

Wandergesellen sind eine wichtige Hilfe beim Bau der Klosterkirche

Der Außenbereich der Kirche im Dreifaltigkeitskloster Buchhagen ist nahezu fertig – Innenausbau wird derzeit vorbereitet

VON UWE ENGELHARDT

BUCHHAGEN. Emsiges Treiben herrscht derzeit mal wieder auf dem Gelände des Dreifaltigkeitsklosters in Buchhagen. Die Bauarbeiten an der Klosterkirche haben nach der Winterunterbrechung wieder begonnen. Während der Winter genutzt wurde, um Spenden zu sammeln und die einzelnen Bauabschnitte zu planen, wird seit Beginn des Frühjahres weitergebaut. Vor Ostern haben sich zwei Wandergesellen eingefunden, die den Mönchen beim Bau der Dachunterkonstruktion der Klosterkirche geholfen haben, schon bald kann das Dach eingedeckt werden. Dann gehen die Außenarbeiten dem Ende entgegen. Die stattliche Klosterkirche ist schon von Weitem beim Blick ins Wesertal sichtbar.

Die ersten beiden Wandergesellen sind mittlerweile wieder abgereist. Sie haben gemeinsam mit den Mönchen die Dächer über den Seitenschiffen gezimmert. Mit großer Präzision und fachmännischer Feinheit wurden die Balken und Sparren gefügt, während die Väter eine Lehmschüttung eingebracht haben. Jetzt ist erst einmal für ein paar Tage Ruhe auf der Klosterbaustelle eingeleitet. Die nächsten Wandergesellen haben sich bereits angekündigt und werden schon erwartet. Das Gästezelt auf der Wiese hinter dem Haupthaus wartet schon auf sie.

Abt Johannes ist besonders stolz, dass die Profilleiste an der Traufe von Hand ausgearbeitet wurde. Vater Lazarus schätzt, dass die Außenarbeiten vielleicht noch fünf bis sechs Wochen dauern werden. Die größere Hürde wird dann die Dacheindeckung mit Wesersandstein werden. Das muss dann eine Fachfirma übernehmen. „Mit normalen Ziegeln hätten wir das selbst machen können, aber mit Wesersandstein können wir das nicht“, sagen sie. Und der restliche Außenputz muss aufgetragen werden. Zurzeit sind etwa 80 Prozent der Fläche verputzt. Wenn das alles geschehen ist, wird das Gerüst abgebaut.

Die Mönche sind inzwischen zu richtigen Fachleuten geworden. Mauern, Putzen oder Zimmern – wenn an der Kirche gearbeitet wird, helfen sie mit. Abt Johannes beispielsweise erklärt die traditionelle Bauweise



Die Mönche des Klosters und zwei Wandergesellen haben die Vorbereitungen am Kirchendach weitestgehend abgeschlossen, so dass das Dach demnächst eingedeckt werden kann.

FOTOS: KLOSTER BUCHHAGEN



Die Klosterkirche ist auch aus der Ferne zu erkennen. Die Außenarbeiten neigen sich dem Ende zu.

und was ein schräges Hakenblatt mit doppelter Dübelsicherung ist. „Wir bauen in traditioneller Bauweise, wir stehen ja nicht unter Zeitdruck“, berichtet er. Trotzdem freuen sie sich natürlich über jede helfende Hand. „Wer handwerklich begabt ist und uns helfen möchte, ist jederzeit willkommen“, sagt Vater Lazarus. Aber auch Geldspenden helfen den Mönchen auf dem Weg zu einer eigenen Kirche weiter.

Denn mit der Fertigstellung des Außenbereichs ist das Kirchenprojekt auf dem Klosterge-

lände noch lange nicht beendet. Sobald das große Gerüst abgebaut ist, wird im Innern weitergemacht. Der Fußboden muss verlegt werden, auch der soll mit Wesersandstein gefertigt werden. Und dann muss zumindest eine Fußbodenheizung eingebaut werden. Weiter geht es dann mit dem nächsten Mammutprojekt.

Die Ikonostase, die gemauerte Trennwand zwischen dem Versammlungsraum der Gläubigen und dem Altarraum, wird erbaut. Steinmetze aus Dresden waren schon im Kloster in Buch-

hagen und bereiten ein Angebot vor. „Die Finanzierung muss noch geklärt werden. Erst wenn wir ausreichend Spenden gesammelt haben, kann weitergearbeitet werden“, berichtet Vater Lazarus. Er hat ausgerechnet, dass die Innenarbeiten bis zur kompletten Fertigstellung der Kirche noch rund zwei bis drei Jahre dauern werden. „Wenn wir genug Spenden erhalten und alle gesund bleiben, können wir vielleicht in zwei Jahren den ersten Gottesdienst in unserer neuen Kirche feiern“, meint er.

Und die Mönche wissen ganz genau, wem sie dafür danken müssen. Den Wandergesellen, die seit Jahren im Kloster ein- und ausgehen. „Ohne sie hätten wir es nicht geschafft“, sagen



Wer handwerklich begabt ist und uns helfen möchte, ist jederzeit willkommen.

Vater Lazarus
Mönch des Klosters Buchhagen

sie. „Das sind sehr eifrige Menschen, die sorgfältig und fleißig sind. Ganz toll“, ergänzt Abt Johannes. Die Wandergesellen kommen aus dem Schacht „Die rechtschaffenden Freunde“, mit dem die Mönche in gutem Kontakt stehen.

„Es spricht sich natürlich unter den Wandergesellen auch herum und dann fragen sie bei uns an und kommen nach Buchhagen. Sie bleiben immer, bis die Arbeit fertig ist“, freuen sich die Mönche.

Ihr neues E-Paper-Highlight!

Entdecken, staunen, inspirieren lassen

HOLZMINDEN. In unserem E-Paper wartet ein ganz besonderes Magazin auf Sie. Mit „Birdie“ tauchen Sie ein in die exklusive Welt von Golf, Style und Genuss. Das erwartet Sie in dieser Ausgabe:

Sportliche Herausforderungen: Freuen Sie sich auf eine spannende Reportage über die Frage, ob Norddeutsche wirklich die härteren Golfer sind

Events & Turniere 2026: Erhalten Sie einen Überblick über die Highlights der Saison – von der Long Drive European Tour über den Alligatura Pro Am bis hin zu Charity-Turnieren wie „Business for Kids“

Reise & Lifestyle: Lassen Sie sich von exklusiven Golfreisen inspirieren und entdecken Sie Trends rund um das Leben auf dem Green

Mit Ihrem Abo des Täglichen Anzeigers sind Sie klar im Vorteil: Bis zum 7. Juni können Sie das Magazin kostenlos in unserem E-Paper lesen. So einfach geht's:

Direkter Zugriff: Scannen Sie einfach den QR-Code – ganz ohne Anmeldung oder Registrierung gelangen Sie sofort in die digitale Ausgabe.



Direkt zum E-Paper: Einfach den QR-Code mit dem Handy scannen.

Ihre Meinung zählt: Am Ende des Magazins finden Sie eine kurze Umfrage, in der Sie uns Ihr Feedback zu diesem Abo-Vorteil geben können.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen, Träumen und ein schönes Spiel auf dem Green!



In unserem E-Paper wartet ein ganz besonderes Magazin auf Sie: Mit „Birdie“ tauchen Sie ein in die exklusive Welt von Golf, Style und Genuss.

FOTO: SN

Seniorin aus Höxter verliert 60.000 Euro

Die 89-Jährige ist auf Telefonbetrüger hereingefallen, die sich als Polizisten ausgaben

HÖXTER. Eine Summe von 60.000 Euro hat eine 89-jährige Frau in einem Ortsteil von Höxter durch einen Telefonbetrug verloren. Das teilt die Kreispolizeibehörde Höxter mit. Demnach sei die Frau auf kriminelle Anrufer hereingefallen, die sie am Telefon so unter Druck gesetzt hatten, dass sie schließlich die geforderte Summe an der Haustür übergab.

Der Betrug ereignete sich nach Angaben der Polizei am Dienstag, 12. Mai. Die 89-Jäh-

rige erhielt gegen 16 Uhr einen Anruf von Unbekannten, die sich am Telefon als Polizeibeamte ausgaben. Angeblich habe ihr Sohn einen schweren Verkehrsunfall verursacht. Um den Sohn vor einer Freiheitsstrafe zu bewahren, solle die Angerufene 60.000 Euro übergeben. Ursprünglich hatten die unbekanntenen Täter sogar 100.000 Euro verlangt.

Das rät die Polizei

Derart unter Druck gesetzt

ging die Seniorin auf die Forderung ein und übergab das Geld wenig später einem Abholer an der Haustür. Dieser flüchtete mit dem Geld in unbekanntere Richtung. Erst später fiel der Seniorin auf, dass sie offenbar auf einen Betrug hereingefallen war und verständigte die echte Polizei.

Die Polizei im Kreis Höxter warnt eindringlich vor betrügerischen Anrufen dieser Art: „Die echte Polizei fragt am Telefon niemals nach Geld oder Wertgegenständen. So-



Telefonbetrüger haben bei einer 89-Jährigen aus Höxter 60.000 Euro erbeutet.

FOTO: KARL-JOSEF HILDENBRAND/DPA/DPA-TMN

bald ein unbekannter Anrufer das Gespräch auf Ihre Vermögenswerte oder vertrauliche Daten lenkt, legen Sie sofort auf und verständigen Sie die echte Polizei. Lassen Sie sich nicht unter Druck setzen. Auflegen ist in einem solchen Fall nicht unhöflich“, sagt die Polizei und appelliert daran, bei Anrufen von Unbekannten grundsätzlich aufmerksam und misstrauisch zu bleiben und auch weitere Angehörige und Nachbarn vor solchen Betrugsmaschinen zu warnen.